



Familiäre Wohngruppen mit Schichtdienst

Familienwohngruppe Haus 2



SOS
KINDERDORF

Vorstellung

Kacper Koziarz:

- Seit 2018 im SOS-Kinderdorf Sauerland beschäftigt
- Seit 2020 Teamkoordinator der Familienwohngruppe Haus 2 im Aufbau der dritten Familienwohngruppe im Kinderdorf Sauerland

Paul Leißling

- Seit 2009 im SOS-Kinderdorf Sauerland beschäftigt
- Seit 2020 Bereichsleiter für die Familienwohngruppen im Kinderdorf Sauerland

Familienwohngruppen im Kinderdorf Sauerland

Inhalt

- Entstehung
- Rahmenbedingungen
- Erfahrungen

Familienwohngruppen im Kinderdorf Sauerland

Entstehung

- drei Familienwohngruppen im SOS-Kinderdorf Sauerland
- erste Familienwohngruppe nach Weggang einer Kinderdorfmutter
- zweite Familienwohngruppe durch Umwandlung aus einer Kinderdorffamilie (Kinderdorfvater und Personal blieben erhalten)
- Neugründung der Familienwohngruppe Haus 2
 - bevorzugt Geschwisterkinder
 - Signal des Landesjugendamtes Geschwisterkinder auch unter 6 Jahren aufzunehmen:
 - 1 Einzelkind (Junge 9)
 - 2 Geschwister (Mädchen 4, Mädchen 6)
 - 3 Geschwister (Junge 4, Mädchen 7, Mädchen 9)
 - 2 Geschwister (Junge 5, Mädchen 4)

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Welche Rahmenbedingungen brauchen Kinder in einer Familienwohngruppe und was setzen wir um:

- Kontinuität
- Bindungspersonen
- Kindergerechte Alltagsstrukturen
- Einbindung ins Kinderdorfleben
- Kontakte zum Herkunftssystem
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Kontinuität

- Wechseldienst in 24-Stunden-Rhythmus
- Koordinator (Tagesdienst von Mo. - Mi., 24-Stunden-Dienst von Do.-> Fr.)
- Fallzuständige/r ErzieherIn (Tagdienstblöcke: Do. - So.)
- Ggf. weitere Person im Tagesdienst für Exklusivzeit mit Bezugskind oder Terminen
- Die Kernarbeitszeit des Tagesdienstes richtet sich nach den Bedarfen der Kinder (ca. 12-20 Uhr)

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Bindungspersonen

- Erhöhter Personalschlüssel
 - 6,3 Vollzeitmitarbeitende
 - 1x Teamkoordinator (1 VZM)
 - 5x Erzieher im 24 Std. und Tagesdienst (4,8 VZM)
 - 1x Anerkennungsjahr (0,5 VZM)
- Arbeit als Bindungspersonen
 - Fallzuständigkeit
 - Verantwortungsübernahme für die Kinder
 - Ziele mit den Kindern entwickeln und an diesen zu arbeiten
 - Kinder individuell fördern
 - Bezugsangebote für Kinder schaffen und gestalten wollen
 - Offenheit für Vermischung von dienstlichem und privatem
 - Identifizierung mit dem Angebot der Familienwohngruppe als Arbeits- und Lebensort
 - Wunsch nach langfristigem Arbeiten mit Kindern



Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Alltagsstruktur

Raumaufteilung

- Raumaufteilung
 - EG (Gemeinschaftsräume wie Küche, Esszimmer, Wohnzimmer)
 - 1. OG (4 Kinderzimmer + Bereich der MA)
 - 2. OG (4 Kinderzimmer)
- Einzelzimmer
- Gemeinschaftsräume als Spielflächen und Interaktionsraum
- Vorlesecke
- Bibliothek / Hausaufgabenraum
- MA-Schlafzimmer mittig und gut zu erreichen im Haus
- MA-Zimmer als Arbeitsraum

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Alltagsstruktur

Tagestruktur und Zeitmanagement

- Tagesstruktur angepasst an den Bedürfnissen der Kinder
 - Freizeitgestaltung und Zeit mit den Kindern stehen im Fokus
 - Regelmäßige Überprüfung der zeitlichen Ressourcen und ggf. Anpassung des Zeitplanes
 - Administrative Tätigkeiten in Abwesenheits- oder Schlafenszeit von Kindern verlegen
 - Optimale Nutzung des erhöhten Personalschlüssels
 - Gemeinsame Rituale leben
 - Essen
 - Bettgehritual

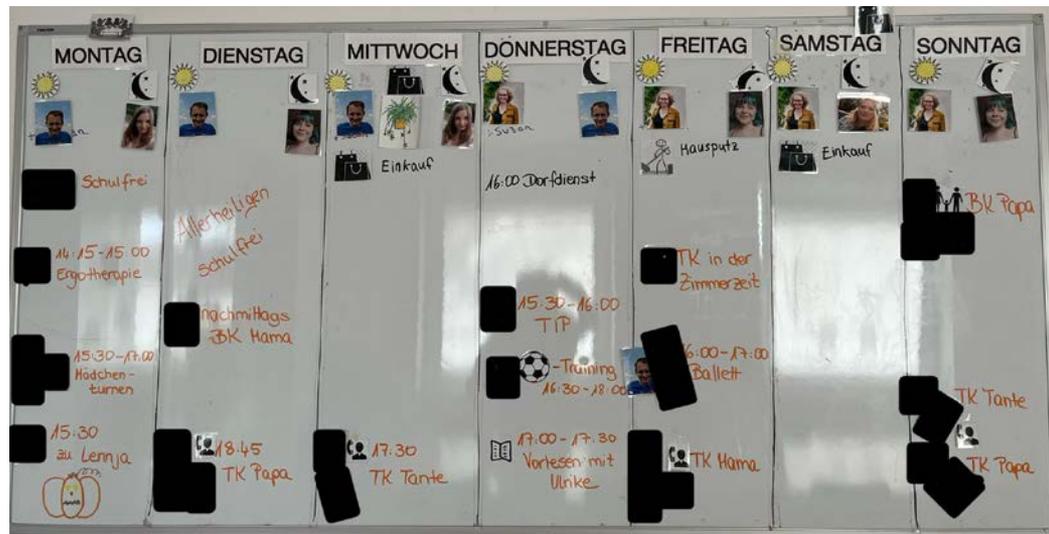


Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Alltagsstruktur

Kleinkindgerechte Gestaltung der Gruppe

- Kindgerechter Wochenplan mit Fotos und Piktogrammen
- Informationen und Regeln in Bildern
- Fotos für Ablageorte der Kinder
- Farben für Handtücher
- Spielecken und Spielzeug in Gemeinschaftsräumen



Handtücher / Duschtücher



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Louis Lee	Melina Mayline	Harman Helin	Melina Lea Eva Mayline	X	Louis Lee	Eva Lea
	Lea Eva	Louis		X	Harman Helin	Melina Mayline



Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Alltagsstruktur

Partizipation

- Altersgerechte Einbeziehung in Entscheidungen
 - Gruppenausflüge
 - Sportvereine und Freizeitgestaltung
 - Essensauswahl
 - Zimmergestaltung (Farbwahl)
 - Beschwerdekasten
- Gruppenrunde
 - Zweiwöchentliches "Kinderteam"

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Einbindung ins Kinderdorfleben

- Außengelände
 - Geschützter Erfahrungsrahmen auf dem Gelände
 - Enge Begleitung jüngerer Kinder
- Entwicklung von Freundschaften außerhalb des Hauses
 - Übernachtungen in anderen Häusern
 - Kontakte zu Gleichaltrigen
- Räumliche Nähe
 - Geschwister in anderen Häusern
- Veranstaltungen im Kinderdorf

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Kontakte zum Herkunftssystem

- Häufiger und intensiver Austausch mit Eltern über die Erlebnisse und Themen der Kinder
 - Entwicklungsschritte
 - Freizeitgestaltung
 - Schulische Entwicklung
 - Ereignisse, welche den Kindern wichtig sind
- Einbindung in den Alltag
 - Feste im Kinderdorf
 - Schulveranstaltungen
 - Sportveranstaltungen und Training
 - Bekleidungsinkäufe
 - Arztbesuche
- Besuchskontakte
- Regelmäßige Telefonkontakte

Rahmenbedingungen der Familienwohngruppen

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern

- Freundesfamilien
 - Vernetzungstreffen
 - Einladung ins eigene Haus
 - Gemeinsame Ausflüge
- Vereine
 - Begleitung von Training
 - Besuche von Elternstammtischen
- Therapeuten
- Schule
 - Enge Zusammenarbeit mit anderen Eltern
 - Vernetzung für Kinder fördern
 - Abbau von Vorurteilen gegenüber Fremdunterbringung

Erfahrungen

Das hat sich aus unserer Sicht bewährt:

- Kinder fühlen sich Zuhause
- Kinder machen positive Lebenserfahrungen
- Kinder machen bindungskorrigierende Erfahrungen
- Kinder mit Herausforderungen können lange gehalten werden
- Tragfähige Beziehungen zum Herkunftssystem sind entstanden
- Erfolgreiche Kooperation mit Externen
- Enge Verbindung von Mitarbeitenden zu ihrem Arbeits- und Lebensort
- Mitarbeitende sind motiviert, sich über das Maß hinaus für die Arbeit zu engagieren



Erfahrungen

Was würden wir beim nächsten Mal bedenken:

- Mehr kleinkindgerechtes Inventar.
 - Möbel in den Kinderzimmern
 - Bauliche Anpassungen (kleine Waschbecken und Toiletten)
 - Vorbereitung der Räumlichkeiten mit Spielecken und Material
- Junge altershomogene Gruppe bei Aufnahme als Ressource
 - Kinder benötigen zeitgleich ähnlich intensive Aufmerksamkeit in den Entwicklungsschritten
 - Konfliktverhalten untereinander
 - Kaum kindliche Vorbilder
 - Wenig alltägliche Unterstützung in der Gruppenstruktur durch Altersunterschiede

Erfahrungen

- Anbindung vieler jüngerer Kinder an Kindertageseinrichtungen gestaltete sich schwierig durch fehlende Kapazitäten
- Hohe Motivation, jedoch fehlende Berufs- und Krisenerfahrung durch Einstellung vieler BerufseinsteigerInnen und junger Mitarbeitender
- Zeitmanagement bei Neustart des Angebots
 - Zeitgleicher Clearingprozess bei allen Kindern
 - Hohe Erwartung der einzelnen Jugendämter für die Einzelfälle
 - Priorisierung musste entwickelt werden
- Team- und Alltagsstrukturen mussten während des Alltags gemeinsam entwickelt und überprüft werden
- Personalwechsel als Herausforderung
 - Bindungsabbrüche für Kinder
 - Chance-Prozesse im Team

Danke fürs Zuhören!